

im I. Stock Möbel, Modelle und Kunstsachen der verschiedensten Art; im II. Stock historische Porträte. — Man besuche auch den schönen Park; reizender Blick ins Innthal. — (Philippine Welser, einer berühmten Augsburger Patrierfamilie entstammend, geb. 1530, ausgezeichnet durch Bildung und Schönheit, ward von dem Erzherzog Ferdinand, dem zweiten Sohn des nachmaligen Kaisers Ferdinand I., geliebt und, da sie alle Anträge zu einer andern Verbindung mit ihm als durch die Ehe abwies, 1550 insgeheim mit ihm getraut. Als der Vater Kunde davon erhielt, verbannte er den Sohn aus seiner Nähe, und erst nach acht Jahren versöhnte er sich mit demselben. Philippine selbst überreichte ihm [1558] zu Prag verkleidet und unter fremdem Namen eine Bittschrift, und ihr Benehmen dabei sowie ihre Schönheit entwarfneten den erzürnten Vater. Er verzieh dem Sohn, erklärte dessen Kinder für legitim und erhob die Mutter zur Freiin von Zinnenburg. Philippine starb 1580 und ruht in der Hofkirche zu Innsbruck.)

2) Auf die (1½ St.) \***Lanser Köpfe** (945 m), schönste Partie um Innsbruck. Von der Wiltener Stiftskirche östl. zur Sillbrücke, den *Pasch-*

*berg* hinan zum großen roten Kreuz; dann l. durch den Wald in der Richtung nach dem Dorf *Lans*, nach ¼ St. r. ab dem rot bezeichneten Weg nach. Ungefähr 100 m über der Hochfläche erheben sich nordwestl. die \***Lanser Köpfe** mit wundervoller Aussicht auf das Innthal. Vgl. das Panorama S. 345.

Rückweg am *Lanser See* (Badegelegenheit) vorüber nach *Igls* (884 m), mit Hotelpension (Sommerfrische), und weiter über *Vill* zurück nach Innsbruck. — Man kann auch auf dem Rückweg Schloß Ambras besuchen; man geht dann südwestl. nach *Lans* (Traube; Wilder Mann) und über *Altrans* nach *Ambras*. Gut fahrbarer Weg vom Gipfel an.

3) Auf die **Wolkensteinhütte** (1 St.), südwestl., reizende Aussicht.

4) Nach der (1½ St.) **Harterklamm** (oder *Kranebitter Klamm*) und zur *Martinswand* (vgl. S. 348).

5) Bergpartie auf den **Patscher Kofel** (2214 m), am besten von der (3 St.) Kapelle *Heilig Wasser* aus, wo man übernachtet und dann morgens einen Führer (2 Fl.) mit bis auf die leicht zu besteigende Spitze nimmt. Unterkunftshütte geplant.

☞ Weitere Touren s. in Meyers »Deutsche Alpen«.

## 41. Route: Die Arlbergbahn.

### Von Innsbruck durch den Arlberg nach Bregenz.

Vgl. die Karten bei R. 22 und 21

Fahrz. St.	Eisenbahn		Preise in Fl.			
	Post-Zug	Expr.-Zug	v. Innsbruck nach	I.	II.	III.
1/2	—	—	Zirl . . .	0,60	0,45	0,30
1	—	—	Telfs . . .	1,10	0,85	0,55
1¾	—	—	Imst . . .	2,30	1,70	1,10
2½	1½	—	Landeck . .	3,00	2,20	1,50
6	4	—	Bludenz . .	5,60	4,20	2,80
6¾	5½	—	Feldkirch .	6,50	4,90	3,30
8	6¾	—	Bregenz . .	8,00	6,00	4,00

Der Fahrpreis des Expreßzuges (nur I. und II. Kl.) ist für I. Kl.

= Personenzug II. und III. Kl., für II. Kl. = Personenzug I. Kl. — Der Expreßzug führt durchgehende Wagen Wien-Paris, Schlafwagen und am Schluß des Zuges einen Aussichtswagen (I. Kl.), der auch Reisenden II. Kl. gegen Zuschlagsbillet zugänglich ist. Auf der Strecke Landeck-Bludenz ist dieser Wagen sehr zu empfehlen (Zuschlag für II. Kl. 65 Kr.). — 25 kg Freigepäck. — Retourbillets 3 Tage gültig.

☞ Bis *St. Anton* (am östlichen Tunnelausgang) rechts, dann links sitzen!

Die **Arlbergbahn**, die jüngste der großen Alpenbahnen, erreicht ihre Vorgängerin, die Gotthardbahn, an Großartigkeit der Umgebung und der Kunstbauten zwar nicht, führt aber immerhin durch schöne Hochgebirgslandschaften, ist baulich hoch interessant und touristisch von großer Bedeutung, insofern sie die etwas ermüdende Fahrt durch das Oberinntal auf der Strecke Innsbruck-Landeck kürzt und den Zugang zu den Bergen und Thälern Vorarlbergs wesentlich erleichtert. Bis *Landeck* hinauf hat man r. vom Strom die steilen Abstürze der Kalk- und Dolomitwände, l. die wald- und wiesenreichen sanften Hänge der Glimmerschiefer- und Gneisgebirge. Bis *Silz* erfreut das Thal durch reiche Besiedelung, ähnlich wie das untere Inntal. Das Klima um *Zirl*, *Telfs*, Eingang des Ötztals, ist wärmer als am untern Lauf des Flusses. In der Gegend von Imst jedoch wird das Thal enger; von hier bis jenseit des großen Tunnels treten gigantische, teilweise schneebedeckte Alpenspitzen in den Bereich der Bahn und geben ihr einen erhöhten landschaftlichen Ausdruck.

Die Arlbergbahn verdankt ihr Entstehen wirtschaftlichen ebenso wie politischen Gründen, denn mit ihrer Vollendung hat Österreich die Möglichkeit gewonnen, die Landesprodukte des reichen südlichen Ungarn und die in Triest gelandeten Waren des Orients dem Westen Europas zuzuführen, ohne die süddeutschen Bahnen in Anspruch nehmen zu müssen, indem es seinen eignen Staatsbahnen diese Massentransporte zuwendet (obwohl die Linie Wien - München - Bodensee kürzer ist als die Linie durch Österreich).

Der Bau der eigentlichen 137 km langen Arlbergbahn Innsbruck - Bludenz (Bregenz-Bludenz ist als »Vorarlbergbahn« schon seit 1872 in Betrieb) begann 1880 unter Leitung des Oberbauers *Lott* (dem es, wie Favre am Gotthard, leider nicht vergönnt war, sein Werk zu vollenden; er starb 1883) mit dem Bau des großen, 10,250 m langen Tunnels, welcher unter Berücksichtigung der

beim Gotthardtunnel gemachten Erfahrungen trotz mancher großer Schwierigkeiten so schnell gefördert wurde, daß er früher vollendet war (Durchschlag 19. Nov. 1883) als die Zufahrtslinien und die ganze Bahn bereits am 20. Sept. 1884 (fast  $1\frac{1}{2}$  Jahr früher, als kontraktlich vorgesehen) dem Verkehr übergeben werden konnte. Die Baukosten betragen ca. 42 Mill. Fl. — Für eine Gebirgsbahn hat die Arlberglinie außer dem großen Tunnel verhältnismäßig wenig Tunnelbauten aufzuweisen, aber viele Viadukte und Schutzbauten gegen Wasser, Lawinen und Steinschläge; die Anschnitte an lockeres Bauerrain erforderten diese Vorsichtsmaßregeln. Der höchste Punkt der Bahn liegt im Tunnel 1311 m ü. M., die größte Höhe, die ein Alpentunnel erreicht; denn der Mont Cenis-Tunnel liegt nur 1294,59 m, der Gotthardtunnel 1154 m ü. M.; die Brennerbahn geht dagegen 1371 m hoch in offener Bahn über den Paß, die größte Seehöhe, die eine Bahn in Europa erreicht (die Andesbahn in Südamerika bis 4770 m). — Sehr bedeutend sind die Steigungsverhältnisse der Bahn; auf der östlichen, 26 km langen Rampe Landeck - St. Anton beträgt die Maximalsteigung 26,4 auf 1000; 25 auf 1000 herrschen auf einer Länge von 10 km. Auf der westlichen Rampe Bludenz-Langen erreicht die Bahn eine Steigung von 31,4 auf 1000 und damit das höchste Steigungsverhältnis, welches zur Zeit auf Adhäsionsbahnen zur Anwendung kommt, 15 km haben hier eine Steigung von 30 und weitere 10 km von 29 auf 1000. (Auf der Gotthardbahn ist die höchste Steigung 27 auf 1000.)

Haupttouristenstationen an der Arlbergbahn sind *Landeck*, *St. Anton*, *Feldkirch* und besonders *Bludenz*.

☞ Für Fußgänger ist auch die **Straße über den Arlberg** (S. 353), von *St. St. Anton* bis *St. Langen* (ca. 4 St.), noch immer ein lohnender Marsch. — Wer etwas von den Kunstbauten sehen will, mag von *Landeck* bis *St. Strengen* gehen ( $2\frac{1}{2}$  St.); die interessante Bahnstrecke *Langen-Bratz* auf der West-

rampe liegt so hoch über der Thal- | zu wenig von den Bauten über-  
sohle, daß man vom Fahrweg aus | blickt.

**Bahnbeschreibung.** Die Arlbergbahn geht vom Bahnhof *Innsbruck* (573 m) westl. r. von der Brennerbahn abzweigend im **Oberinntal** aufwärts, dem rechten Innufer folgend, an welchem sie bis Landeck verbleibt; die Steigung ist hier noch eine ganz geringe. R. oben Brandjoch, Solstein etc. L. Edelsitz *Gallwies* (jetzt Pension). — (7 km) Stat. *Völs*, mit einer Wallfahrtskirche des heil. Blasius; jenseit des Inn (10 Min.) *Wirtshaus Kranebitten*. — Bei (11 km) **Kematen** (593 m; *Tiefenthaler*), Dörfchen in hübscher Lage, öffnet sich l. südl. das *Selrainthal*. — R. baut sich die massige **Martinswand** 500 m über dem Inn auf; in senkrechter Höhe befindet sich die *Maximilianshöhle* (798 m), in der ein Kreuz an das Abenteuer Kaiser Maximilians I. erinnert, der sich auf einer Gemsjagd hierher verstiegen hatte und, nachdem er seinen gewissen Tod vor Augen sah (die ganze Gemeinde mit dem Priester lag unten auf den Knien und betete für den Verlorenen), wie die Sage behauptet, von einem Engel noch heruntergeholt wurde; in Wirklichkeit war es der Gemsjäger *Oswald Zips*, der dafür als »Hollauer von Hohenfelsen« in den Adelstand erhoben wurde. (Weg von Zirl hinauf, s. unten.) Schönster Blick auf die massige Wand vom gegenüberliegenden *Martinsbüchel* (von wo aus der Priester den Kaiser absolvierte); auf demselben das ehemalige *Fürstenjagdschloß* des Kaisers Maximilian und das *Martinskirchle*. Unten am Felsen poetische Inschrift. — Die Bahn geht an *Unter-Perfus* vorbei auf einem der brüchigen Wand des *Reißenden Rangens* (l.) wegen in den Inn gelegten langen Damm nach

(15 km) Stat. **Zirl** (597 m; *Zur Martinswand*),  $\frac{1}{4}$  St. von dem am andern Ufer gelegenen Dorf (620 m; *Stern*, zur Post; *Löwe*), wo die Straße nach Mittenwald (S. 201) nördl. abzweigt. Schöne Dorfkirche mit Fresken von *Plattner*. Oberhalb des Ortes Ruine *Fragenstein* ( $\frac{3}{4}$  St.) und r. das malerische Kirchlein des *Kalvarienbergs* ( $\frac{1}{2}$  St.); beide ihrer Aussicht wegen eines Besuches wert.

**Postwagen** (unbeschränkte Aufnahme) von *Bahnhof Zirl* über *Zirl*, *Seefeld* und *Scharnitz* nach (29 km) **Mittenwald** (S. 201), 2mal in  $4\frac{1}{2}$  St. für 1,70 Fl.

Von Zirl auf die *Maximilianshöhle* in der *Martinswand*, früher nur für Schwindelfreie, führt jetzt

ein gut hergerichteter Weg. 10 Min. von Zirl abwärts bei einem Wegweiser l. am Bach aufwärts, dann r. auf die Kapelle zu, weiterhin nicht l. abgehen. 1 St. von Zirl.

Für den **\*Großen Solstein** (2540 m) ist Zirl der geeignetste Ausgangspunkt. 6 St. mit Wegweiser, leicht.

Folgen die kleinen Stationen *Inzing*, *Hatting*, *Flawrling*, im S. die *Hochederspitze* (2794 m).

(27 km) Stat. **Telfs** (624 m; *Restaurant* am Bahnhof),  $\frac{1}{4}$  St. von dem Flecken (*Löwe*; *Post*; *Traube*) jenseit des Inn, unter den Wänden des *Hohen Munde* (2590 m) gelegen, wo r. die Poststraße

nach *Nassereit*, *Lermoos* und *Reutte* (R. 25) ansteigt. Telfs hat 2400 Einw. und Bezirksgericht. Post und Tel. Denkmal des 1745 hier gebornen Malers Jos. Schöpf. In der Nähe große Spinnereien. Aussicht vom *Kalvarienberg* ( $\frac{1}{2}$  St. westl.) und von der Ruine des einst welfischen Schlosses \**Hörtenberg* (uralt, 1706 vom Blitze zerstört), oberhalb der Station und unter der Ruine *Pfaffenhofen* mit romanischer restaurierter Kirche.

**Eilwagen** (unbeschränkte Aufnahme) vom *Bahnhof Telfs* über *Telfs* (wo er an der Post lange hält) und *Obermiemingen* nach (26 km) *Nassereit* (S. 197–196) in  $\frac{3}{4}$  St. für 2 Fl. 24 Kr.

Im Vorblick die Pyramide des *Tschirgant*, r. der kahle *Achberg*; an *Riez* vorbei nach (35 km) Stat. **Stams** (633 m; *Wirtshaus* im Dorf); l. die reiche, schön gelegene *Cistercienserabtei Stams*, von der Mutter des unglücklichen Konradin von Schwaben nach dessen Hinrichtung zu Neapel zur Erinnerung an den letzten Hohenstaufen gestiftet, später das »Saint-Denis der Tiroler Fürsten« und Schauplatz vieler fürstlicher Festlichkeiten. — Am rechten Innufer das *Staudacher Wirtshaus* und über dem Inn das Dörfchen *Mötz*, Hauptsitz der Dörcher.

Die Dörfchen *Mötz*, *Schönwies* bei *Imst* und *Stilfs* bei *Prad* sind die Heimat der »Dörcher«, herumwandernde Karrenzieher, die mit Obst, Geschirr und andern kleinen Waren in der Welt herumfahren, handeln und betteln; die Tiroler Zigeuner, welche dem seßhaften Bauern zur Last fallen. Da die Behörden der Verehelichung dieser

Leute mitunter Hindernisse in den Weg legen, so wandern sie nach Rom, um sich dort durch Vermittelung des »parochus parochorum« trauen zu lassen. Die Ehe wird nach ihrer Rückkehr anerkannt, ihnen jedoch wegen Übertretung einer gesetzlichen Vorschrift eine angemessene Freiheitsstrafe auferlegt, die sie zunächst zu verbüßen haben.

(39 km) Stat. **Silz** (649 m; *Gasthof zum Bahnhof*; *Post*; *Löwe*), schönes Dorf mit 1300 Einw., Bezirksgericht und neuer Kirche. — Weiter l. *Schloß Petersberg* und *Schloß Welfenburg* (hier saß Margarete Maultasch gefangen), beide dem Grafen Wolkenstein-Rodeneck gehörig. Darüber ein luftiges, zum Schloß gehöriges Sommerhaus. — R. *Simmering* und *Tschirgant*, geologisch interessante Gegend; großartiger Rückblick. Dann über (43 km) Stat. *Haimingen* durch Moränenlandschaft des einstigen Ötztaler Gletschers nach

(46 km) Stat. **Ötztal** (692 m), großer Bahnhof an der Mündung des Ötztals; hinter der Station *Gasthof Sterzinger* (gut). Aussteigen für das *Ötztal*. Näheres in Meyers »Deutsche Alpen«. — Nun geht die Bahn auf 20 m hohem Damm über das Geröllbett der Ötztaler Ache, welche hier in den Inn mündet, überschreitet 20 m über dem Wasser die Ache selbst auf 116 m langer, dreibogiger Brücke (mittlerer Bogen 80 m Spannung), von der aus man l., leider nur kurze Zeit, einen wundervollen \*Einblick in das Ötztal hat; prächtig stellt sich der eisbedeckte *Acherkogel* (3005 m) dem Auge dar. — Dann folgt die erste baulich bedeutende Strecke der Bahn,

indem hier die l. aufsteigenden starren Kalkwände vermieden und der Bahnkörper auf eine Strecke von 6,3 km in das Bett des reißenden Innstroms verlegt wurde, über dem sie auf gewaltigem Stein-  
damm hinführt. Diese interessante Strecke hat man das »Gesäuse des Inn« genannt. R. die kahle *Weißer Wand* und der hier als breite Wand sich darstellende *Tschirgant* (2366 m), der höchste Punkt der langgestreckten Simmeringkette. — Bei (50 km) Stat. *Roppen* r. drüben das Dorf und an der alten Poststraße die *Trankhütte*. — Weiter, gegenüber *Karres* (am schlanken Kirchturm kenntlich), überschreiten wir auf 40 m breiter Brücke, 8 m über dem Wasser, die aus dem südl. (l.) mündenden schluchtartigen *Pitzthal* hervorbrausende *Pitzthaler Ache* (kurzer Einblick), r. drüben die am grünen Dach kenntliche *Sachsenkapelle*, und erreichen

(55 km) Stat. **Imst** (706 m; *Bahnrestaurant*), deren ganzer Baugrund dem Inn abgewonnen wurde; 4 km vom Ort (Omnibus). Aussteigen für die Tour über den *Fernpaß* nach *Lermoos* (R. 25).

**Eilwagen** (unbeschränkte Aufnahme) vom *Bahnhof Imst* über den Markt (4 km) **Imst** nach (18 km) **Nassereit**, (37 km) **Lermoos** und (58 km) **Reutte** (R. 25) 2mal tägl. in 8 St. für 4 Fl. 46 Kr.

Eine eiserne Brücke führt über den Inn zu der mit grün glasierten Ziegeln gedeckten Kapelle bei dem Dorf *Brennbichl* (Mayrs Gasthof), welche an derjenigen Stelle errichtet wurde, wo am 9. Aug. 1854 König Friedrich August von Sachsen bei einem Sprung aus dem Wagen von einem der Pferde, die sich in den Strängen verwickelt hatten, eine tödliche Kopfwunde erhielt, infolge deren er im Gasthaus zu Brennbichl starb. Das Sterbezimmer wird genau in dem Zustand, in dem es sich in der Todesstunde befand, unter Verschluss gehalten und das blutbefleckte Bett gezeigt; wenig erquicklich. — Nördl. erreicht man in  $\frac{3}{4}$  St. den alten, schon im Marktflecken **Imst** (826 m), mit 2500 Einw., in fruchtbarer, vom Tschirgant im O., Muttekopf im W. umstandener Thalebene, deren landschaftliche Schönheit durch die im S. hereinschauenden Ötzthaler Ferner, den grünen Venetberg und die Lechthaler und Mieminger Berge gehoben wird. Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht. Schöne *Pfarrkirche* (1823 erbaut) und sogen. *Grabkapelle* mit uralter Freskenmalerei; zwei Klöster, Handwerkerschule, Baumwollzeug- und Papierfabrikation. Angenehmer Aufenthalt. Die ehemalige Burg, *Stein am Rofen*, ist jetzt Amtshaus. Früher wurde hier der sehr einträgliche Handel mit Kanarienvögeln betrieben, dessen Art und Weise Spindler in seinem Volksroman »Der Vogelhändler von Imst« sehr glücklich beschrieben hat.

**Gasthöfe:** *Post*, bei *Stubmayr*, gut. — *Sonne*, einfacher, Garten. — *Lamm*. — *Hirsch*. — *Krone*. — Bier beim Bräu. — Badeanstalt. — **Post u. Telegraph.** — **Ausflüge:** Zum ( $\frac{1}{4}$  St.) **Kalvarienberg**. — Zur ( $\frac{1}{2}$  St.) **Rosengartenschlucht**, eine Klamm. — **Muttekopf** (271 m), 6 St. mit Führer, neuer Weg; 2 St. unter dem Gipfel Schutzhütte (2200 m). Oben prächtige Aussicht.

Eisenbahn. Von Stat. Imst weiter, r. Blick auf das freundlich liegende *Imst*. Im Rückblick der nun wieder als Pyramide erscheinende Tschirgant. (63 km) Stat. *Schönwies*; drüben *Mils*. R. *Starkenbach*. Das Thal wird wieder enger; auch hier wurde das Flußbett für die Bahn benutzt und dem Inn eine neue Rinne angewiesen. Im Vorblick erscheint die Schloßruine \***Kronburg**, ein mittelalterliches Festungswerk, einst im Besitz derer von Starkenberg, 1709 zerstört, jetzt Eigentum des Klosters der Barmherzigen Schwestern (Mädchenerziehungsinstitut) in **Zams** (*Gasthaus*), großes Dorf (1500 Einw.), Sitz eines Dekanats. Gegenüber der Weiler *Lötz* mit sehenswerter Klamm (s. unten). Dann in den weiten Thalkessel von

(73 km) Stat. **Landeck** (777 m; *Bahnrestaurant*, logiert auch); 2 km südwestl. der Ort (813 m) mit 1600 Einw., in schöner Lage unweit des Zusammenflusses der Sanna mit dem Inn. Omnibus 20 Kr. Wagen am Bahnhof.

**Gasthöfe:** *Post*, altes Haus (Telephon zum Bahnhof). — *Schwarzer Adler*. — *Goldener Adler*. — *Schroffenstein*. — **Post und Tel.**

*Landeck* ist der Name der alten Burg auf einem Felsen hoch über dem Inn gelegen, jetzt Sitz des Bezirksgerichts. Die Ortschaft besteht aus zwei Dorfgemeinden, von denen die wichtigere, wo sich die Post etc. befindet, am rechten Innufer *Angedair*, die am linken Innufer *Perfuchs* heißt, Namen, die den romanischen Ursprung des Ortes bekunden. Bezirkshauptmannschaft und Bezirksgericht. Auf der oft umstrittenen Brücke schöner Blick nach dem Dorf *Stanz* und der auf isolierter Felsenzacke gelegenen Ruine *Schroffenstein*. Östl. auf einem Hügel die restaurierte gotische *Kirche*, mit Grabdenkmal des Ritters von Schroffenstein und dem sehenswerten Schroffensteiner Altar und Glasmalereien. Schöne \*Aussicht bei der Kirche auf die Landeck umgebenden Berge: Im S. die *Thialspitze* (2396 m), im W. *Rifferspitze* und *Blankahorn* (3153 m) mit ihrem kleinen Gletscher, im NW. die stolze *Parseier Spitze*, im N. die *Silberspitze* (2455 m). Die Landecker zeichneten sich wiederholt durch ihren Patriotismus aus und erhielten dafür vom Kaiser einen Ehrenbecher und eine Ehrenfahne.

**Ausflüge:** Am linken Innufer nach *Perjen* (*Tiroler Adler*), in Nußbäumen versteckt, Fundort römischer Altertümer. Dann unter der \***Ruine Schroffenstein** (die man von der Brücke l. hinauf über *Stanz* erreicht) entlang nach dem Weiler ( $\frac{3}{4}$  St.) **Lötz**, mit römischen Befestigungen. Hier prachtvoller \**Wasserfall*.

Sehr lohnend ist ein \**Spaziergang* auf der Arlbergstraße zur Besichtigung der Arlbergbahn über

(6 km) **Pians** (832 m) hinaus zum \**Trisanna-Viadukt* (s. unten) und event. bis (11 km) *Strengen* (S. 352). Auf dem Rückweg gehe man von Pians steil hinauf  $\frac{1}{2}$  St. nach **Grijs** (1013 m; *Röbl*), Dorf mit altertümlichen Häusern und merkwürdiger Brücke, einst Sommerfrische der Margarete Maultasch. Von hier  $\frac{3}{4}$  St. nach *Stanz* (1035 m) und hinab nach Landeck. Sehr lohnende Tour von 5 St. Weg.

**Bergtouren:** Auf den **\*Venetberg** (2508 m) in 5 St. mit Führer, leicht und sehr lohnend. — Auf die **\*Thialspitze** (2396 m) in 5 St. mit Führer; ganz unbeschwerlich und sehr lohnend.  
 Weitere Bergtouren s. Meyers »Deutsche Alpen«.

**Eisenbahn.** In Landeck beginnt die eigentliche Gebirgstrecke der Arlbergbahn. Sie überschreitet zunächst auf 165 m langer, 18 m hoher Eisenbrücke den Inn, dessen Thal sie nun verläßt, um sich der *Sanna* zuzuwenden, welche, erst 9 km oberhalb aus der *Trisanna* und *Rosanna* entstanden, nach kurzem Dasein hier im Inn aufgeht. L. *Landeck* mit dem alten Schloß; r. Ruine *Schroffenstein* und Dorf *Stanz*, das dem **Stanzer Thal**, in welches die Bahn nun eintritt, den Namen gab. Hier beginnt sogleich die bedeutende Steigung der Bahn von 25 auf 1000, während der nächsten 15 km auf sehr schwierigem Bauterrain. R. oben schönes Panorama der **\*Parseier Gruppe** (über 3000 m), der höchsten Erhebung der nördlichen Kalkalpen. — (79 km) Stat. *Pians* (911 m), wo die Fahrstraße ins Paznaunthal abzweigt. Das Dorf **Pians** (813 m; *Alte Post*; *Fuchs*) liegt unten im Thal am andern Ufer, darüber *Grins* (S. 351). — Weiter über einen 67 m langen Viadukt des Ganderbachs, auf gewaltigen Aufmauerungen an der Mayenwand immer ca. 100 m über der Sanna hin. Im Rückblick die Pyramide des Tschirgant. Jetzt folgt die landschaftlich schönste Stelle der ganzen Bahn; im Vorblick r. der Bahn die gräflich Wolkensteinsche *Ruine Wiesberg* (961 m), malerisch auf einer etwa 100 m hohen Felsenecke gelegen, an deren Fuß sich die aus dem Stanzer Thal kommende *Rosanna* mit der aus dem Paznaunthal kommenden *Trisanna* zur *Sanna* vereinigen; prächtiger Einblick in beide Thäler! Über die hier 230 m breite Schlucht der Trisanna führt die **\*Trisannabrücke**, der großartigste Bau der Arlbergbahn, 86 m hoch über dem Wasser hinweg. Die Brücke ist 195 m lang; die große Mittelöffnung von 120 m Breite wird von zwei 55 und 58 m hohen Pfeilern (25 auf 1000 Gefälle) gebildet. Die Baukosten betragen 320,000 Fl., das zum Bau erforderliche neunstöckige Holzgerüst kostete allein 35,000 Fl. Das Ganze macht einen äußerst luftigen, eleganten Eindruck. — Die Bahn wendet sich nun westwärts in das Stanzer Thal und gewährt r. einen **\*Rückblick** auf die Trisannabrücke. Dann folgt ein 202 m langer Tunnel und weiter äußerst schwierige Anschnitte an die Berglehne.

(84 km) Stat. **Strengen** (1027 m), mit wunderschönem **\*Panorama**: Im W. Blankahorn, im O. Thialspitze, im N. Parseier Gruppe. Das Dorf Strengen (980 m; *Post*; *Trientl*) liegt r. unten, jenseit der Rosanna; in der Kirche ein wunderwirkendes Gnadenbild, auf dem Kirchhof schön geschmiedete Grabkreuze. — Hinter Strengen nähert sich die Bahn dem Niveau des Thalbodens, so daß (88 km) Stat. **Flirsch** (1122 m) fast auf gleicher Höhe mit dem unter dem

*Eisenkopf* (2820 m) hübsch gelegenen Dorf (1143 m; *Post*) sich befindet. Das hier zu Tage tretende Wasser soll Appetit erregend sein. — Die Bahn tritt nun auf 400 m Länge an das linke Rosannafer; das Thal erweitert sich, die Steigung vermindert sich bis zu 10 auf 1000, r. Dorf *Schnann* mit einer schönen, zugänglich gemachten \*Klamm. — Die Bahn tritt nun ganz ans linke Flußufer. — (94 km) Stat. **Pettneu** (1196 m; *Schwarzer Adler*), armseliges Dorf in öder Lage. Weiter, zuerst mit 12, dann mit 24 auf 1000 Steigung. Im Vorblick der Arlberg; r. *St. Jakob*, auf dessen Kirchhof die beim Tunnelbau gestorbenen 63 Arbeiter ruhen.

(100 km) Stat. **St. Anton** (1302 m; *Bahnrestaurant*; *Post*; gut), am Fuß des Arlbergs und an der Ostmündung des großen Arlbergtunnels; oberstes Dorf des Stanzer Thals, das weiter aufwärts *Fervallthal* genannt wird. Zeuge von dem während des Tunnelbaues hier herrschenden Leben (die Einwohnerzahl stieg von 1200 auf 4000) sind jetzt nur noch die verödeten Maschinenhäuser, Werkstätten, Baracken und Kneipen; riesige Massen des im Tunnel gebrochenen Gesteins. St. Anton ist Ausgangspunkt zahlreicher Touren. Näheres in Meyers »Deutsche Alpen«.

Einen **Spaziergang** in das südl. sich öffnende \**Moosthal* sollte niemand versäumen; man geht durch Wald thal auf fast eben zur (1 $\frac{3}{4}$  St.) *Vordern Thaja* (Alphütte) auf der \**Roßfall-Alpe* (1950 m); oberhalb eine Strecke am linken Bachufer, dann wieder am rechten zur (3 St.) *Hintern Thaja-Hütte*, in großartiger Gebirgsumgebung.

#### Von St. Anton über den Arlberg.

Auf der bisherigen Poststraße bis *Langen* 16 km, ca. 3 $\frac{1}{2}$ –4 St. L. die Berge des Fervallthals, besonders *Patteril* (3054 m). Im Rückblick *Parseierspitze*. Nach 6 km erscheint das ehemalige Hospiz **St. Christoph** (1781 m) mit Kapelle und 2 Wirtshäusern, welche direkt 471 m über dem Tunnel liegen. 5 Min. weiter

die aussichtslose **Paßhöhe des Arlbergs** (1797 m; *Rigi* 1800 m), mit rotem Jochkreuz, Grenze zwischen *Tirol* und *Vorarlberg*, Wasserscheide zwischen *Nordsee* und *Schwarzem Meer*, geognostische Grenze zwischen *Kalkalpenzone* und *kristallinen Gesteinen*. Es tauchen bald die Berge der *Rätikonkette* auf, r. im Vorblick die zerrissenen *Felsen des Erzbergspitz* und *Grubenspitz*, l. in die eisgekrönte *Scesaplana*. Dann in *Windungen* hinab nach

(12 km) **Stuben** (1418 m; *Post*), erster vorarlbergischer Ort, umringt von *Schutzmauern* gegen *Lawinen*, »des *Kaisers* größte *Stuben* mit *Öfen*«, d. h. *Feuerstätten* oder *Häusern*. — Dann hinaus ins *Klosterthal* nach (16 km) **Langen** (S. 354).

Eisenbahn. Hinter St. Anton tritt die Bahn (r. *Denkmal* für den verstorbenen Erbauer der Bahn, *Baurat Lott*) in den **Großen Arlbergtunnel** ein, der 10,250 m lang durch das *Glimmerschiefermassiv* des Arlbergs getrieben wurde (s. oben). Der Bau des Tunnels wurde in der kurzen Zeit von drei Jahren vollendet und kostete ca. 12 Mill Fl.; er ist der drittlängste der europäischen Eisenbahntunnels (nur *Gotthard* und *Mont Cenis* übertreffen ihn) und mit 1311 m *Seehöhe*, der höchst gelegene *Alpentunnel*. Die Bahn im Tunnel ist zweigeleisig, steigt 4007 m lang 2 auf 1000 bis zum Höhe-

punkt (1311 m) und fällt gegen den westlichen Ausgang 6243 m lang 15 auf 1000.  *Man schließe die Fenster wegen des eindringenden Rauches!* Die Dauer der Fahrt durch den Tunnel beträgt bei den Personenzügen 25 Min., beim Expreszug 17 Min.

**Tunnel-Längen:** Gotthard 14,920 m (1154 m Seehöhe), Mont Cenis 12,233 m (1234 m Seehöhe), Arlbergtunnel 10,250 m (1311 m Seehöhe), Kochemer Tunnel der Moselbahn 4216 m, Hauts-Geneveys (Neuchâtel-Chauxdefonds) 3263 m, Krähbergtunnel der Oberwaldbahn 3100, Brandleitetunnel (Thüringen) 3030 m, St.-Ursanne (Delémont - Porrentruy) 2932 m, Hauensteintunnel 2700 m, Homar-tingtunnel (zwischen Straßburg und Avricourt) 2678 m, Sommerautunnel (Schwarzwaldbahn) 1696 m, Semmeringtunnel 1431 m, Mühlbach-tunnel (Brennerbahn) 855 m.

Unmittelbar hinter dem westlichen Tunnelportal hält der Zug auf (111 km) Stat. **Langen** (1217 m; *Bahnrestaurant*; *Arlberghotel*), Dorf mit 700 Einw. und dem Direktionsgebäude der Arlbergbahn. Hier tritt die Bahn in das **Klosterthal**, welches im Gegensatz zum hochalpinen Stanzer Thal mehr den Charakter einer Mittelgebirgslandschaft hat, nur daß von fern eisgekrönte Bergriesen hineinschauen. Auch die Bevölkerung ist verschieden; östl. vom Arlberg gehört sie (wenigstens bis Telfs) noch zum gemütvollern bajuvarischen, westl. zu dem mehr nüchternen, erwerbstüchtigen alemannischen Stamm (dem auch der benachbarte Schweizer angehört). — Die Bahn ( *links sitzen!*) rollt nun 10 km lang mit einem Gefälle von 29 auf 1000 abwärts und zwar hoch (bis 130 m) über der Thalsohle auf der nördlichen Thalseite, an welche die Bahn ange-schnitten wurde, was eine ganze Reihe der schwierigsten Bauten (Brücken, Viadukte, Aufmauerungen, Schutzdächer und Galerien) veranlaßte. L. immer wunderschöner Blick hinab ins Klosterthal (unten *Klösterle*, das dem Thal den Namen gab) und im Vorblick auf die mächtige Rätikonkette mit *Zimbaspitz* und *Scsaplana*. Viadukt über den Wildtobel, ungeheure Geröllmassen. — (117 km) Stat. *Danöfen* (1073 m). — Brücke über die *Radonaschlucht*, in deren Hintergrund die *Saladinaspitze*. Im Vorblick in blauer Ferne der *Sentis* in Appenzell.

(122 km) Stat. **Dalaas** (941 m), mit wunderschönem \*Panorama auf Burtschakopf (O.), Schwarzhorn (SW.), Roglerspitze (NW.); unten das Dorf (839 m; *Post*) in malerischer Lage. — Hinter Dalaas bis Braz folgt die baulich schwierigste und eine der landschaftlich interessantesten Strecken der Arlbergbahn. Die Tour hat hier auf 15 km Länge ein Gefälle von durchschnittlich 30, einmal sogar 31,4 auf 1000, die stärkste bisher für Adhäsionsbahnen erreichte Steigung. Zunächst passiert der Zug den Viadukt über den *Höllentobel*, 120 m lang; dann Tunnel; *Schmiedtobel-Viadukt*, 54 m hoch; *Engelwaldtunnel*, 186 m lang; beim Austritt prächtiges \*Landschaftsbild; drüben l. der *Fallbachfall*; ferner eine Reihe der kostspieligsten Kunstbauten. — (126 km) Stat. *Hintergasse* (824 m), dann folgt die

80 m lange *Schanatobelbrücke* und andre Viadukte und Tunnel. — Bei (130 km) Stat. **Braz** (705 m; *Löwe*) erreicht die Bahn endlich die Thalsole. — Noch eine kurze Strecke starkes Gefälle, dann wird die Bahn zur Thalbahn mit geringem Gefälle. L. Einblick ins *Montafon*, dem die Ill entströmt.

(137 km) Stat. **Bludenz** (559 m), in reizender Lage.

**Gasthäuser:** *Post*, gut. — *Eisernes Kreuz*, Gärtchen am Haus, Bier, gut. — *Arlberger Hof*, nahe der Bahn, gelobt. — *Scesaplana*, am Bahnhof. — *Krone*. — **Bier** in der Brauerei *Fohrenburg*, 5 Min. westl., mit Garten. — **Schwimm- und Badeanstalt.**

*Bludenz (Plutenes)*, 581 m ü. M., wird schon in einer Urkunde von 940 als ein »altes Wesen« bezeichnet. Das 2100 Einw. (Gemeinde 3200) zählende altertümliche, rings von Bergen eingeschlossene Städtchen wird von dem stattlichen Schloß *Geyenhofen* des Freiherrn v. Sternbach beherrscht. Daneben die *Pfarrkirche* (mit Altarbildern von Deschwander), zu der 100 Marmorstufen hinaufführen. Die Hauptstraßen sind mit »Lauben« versehen; an einzelnen Stellen finden sich noch Reste der alten Umwallung. Lebhaftere industrielle Tätigkeit und reger Fremdenverkehr machen *Bludenz* zu einem wohlhabenden Ort. Bezirkshauptmannschaft u. Bezirksgericht.

**Ausflüge:** 1) Auf die \***Schießstätte** (*Restaurant*) oberhalb des Schlosses. — Noch bessere Aussicht von der noch höher gelegenen **Ferdinandshöhe** (1/2 St) und auf schönen Waldwegen weiter. — 2) Nach (20 Min.) **Bürs** (*Gasthof*), jenseit der Ill. Male-riche Partie von der Terrasse des Schützenhauses hinter der Kirche. — 3) Nach **Latz** (706 m) und (2 St.) \***Ludescherberg** (1079 m) an den Abhängen des *Hohen Frassen*. Etwas beschwerlich, aber prächtige Aussicht. — 4) Auf den \***Hohen Frassen** (1976 m), auch *Pfannenknecht* genannt, in 4 St. auf bezeichnetem Weg leicht zu ersteigen. Unterkunftshaus des DÖAV, bewirtschaftet. Aussicht I. Ranges.

#### Von Bludenz ins Brandner Thal.

Äußerst lohnende Tour, bis zum **Lüner See** 6 St. — Von *Bludenz* führt der zur Not fahrbare Weg, reich an Naturschönheiten, über *Bürs*, durch Wald hinauf nach *Bürserberg*. R. unten das wilde *Schatobel*. Weiter durch das **Brandner Thal**; Blick auf l. **Zimbaspitz**, dann *Scesaplana* mit **Brandner Ferner**, westl. abschließend mit dem **Panüler Schrofen**.

(3 St.) **Brand** (1029 m; *Kegele*, altbekanntes Haus; *Adam Beck*, am

*Dorfeingang*, ebenfalls gut), mit 330 Einw., Hochgebirgsdorf in großartiger Lage. — Hinter **Brand** (Führer angenehm), an der Alp *Schattentagant* vorüber. Im Zickzack r. hinauf über den »Bösen Tritt« (neue Weganlage) zum Felsgrat, wo überraschender Blick auf den zu Füßen liegenden \***Lüner See** (1924 m), den man nach r. hin umgeht. Der 2 km lange See ist rings von Felsen eingeschlossen und wird von wenig Gebirgsseen an Eigenartigkeit und Großartigkeit der Szenerie übertroffen. An seinem südlichen Ufer (von Grat nicht sichtbar) steht die (6. St.) **Douglas-Hütte** (1965 m) des DÖAV, im Sommer Wirtschaft (Betten), deren Besuch allein schon eine lohnende Tour bildet. — Von der **Vereinshütte** aus gehen Bergsteiger mit Führer (7 Fl.) durch einen Kamin in 3 1/2–4 St. zur \***Scesaplana** (2963 m) empor, dem herrlichsten Aussichtspfeldes Landes. — Schon lohnend ist auch der Besuch des **Gafall-Passes** (2234 m), 1 1/2 St. von der Hütte; prächtige Aussicht auf die Ostschweiz.

Über die Ausflüge ins **Große Walser Thal**, ins *Montafon* etc. s. Meyers »Deutsche Alpen«.

In Bludenz beginnt die schon 1872 eröffnete »Vorarlberger Bahn«, welche durch das von der Ill durchströmte und durch die Textilindustrie reich belebte *Inner-Walgau* führt. An Haltestelle *Nüziders* vorbei zur (143 km) Stat. *Straßenhaus* (535 m). L. Blick auf die *Scesaplana*. — (148 km) Stat. **Nenzing** (507 m; *Sonne* oder *Post*; *Gampertona*), Gemeinde von 2000 Einw. L. oben Ruine *Wälsch-Ramschwag*. — (155 km) Stat. **Frastanz** (471 m; *Kreuz*), wo aus dem südl. mündenden *Saminathal* die *Drei Schwestern* hervorschauen. An der Brücke die *St. Wendelinkapelle* mit Inschrift bez. der Schlacht von 1499. — Dann tritt die Bahn an die hier zur Klamm verengte Ill und erreicht durch den 137 m langen *Schattenberg-Tunnel*

(160 km) Stat. **Feldkirch** (456 m; *Bahnrestaurant*).

**Gasthöfe:** *Englischer Hof* oder *Post*, T. d'h. 1,20 Fl. — *Löwe*, in der Neustadt, gut bürgerlich, gelobt. — *Schaeffe*, Marktgasse. — *Weißes Roß*, mit Garten, Café; Bier. — *Bär*, nahe der Bahn, mit Café-Restaurant und Garten.

*Feldkirch*, am rechten Ufer der Ill, östl. und westl. von Bergen umgeben, Stadt mit 3564 Einw. (50 Protestanten), Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht und andern Behörden, Sitz des bischöflich Brixenschen Generalvikars, zugleich Weihbischofs. Einige Straßen sind mit Arkaden, sogen. Lauben, versehen (wie in Bozen). Der Stadtteil gegen die Ill besteht fast aus lauter Fabrikgebäuden, da Feldkirch bedeutende Industrie (besonders in der Textilbranche) hat. Dicht über der Stadt östl. erhebt sich die alte *Schattenburg*, ehemals Residenz der mächtigen Grafen von *Montfort*, welche einst das ganze Vorarlberg beherrschten, und deren letzter Sproß 1787 in Tettngang in tiefster Armut starb. Sehenswert ist die schöne gotische *Pfarrkirche*, von Meister Hans Sturn erbaut, 1871–73 restauriert, mit einem Altarbild, angeblich von *Holbein dem ältern*. Die *Kapuzinerkirche*, mit sehr schönem Altargemälde aus der Florentiner Schule. *Obergymnasium*, 1649 von den Jesuiten eröffnet; sehenswert der Garten mit einem Relief von Vorarlberg. *Realgymnasium*. *Jesuitenkollegium* (seit 1856) mit dem bedeutenden Pensionat *Stella matutina* (Morgenstern) und Privatgymnasium. Feldkirch ist auch für längern Aufenthalt zu empfehlen.

Feldkirch war zur Karolingerzeit ein Hof, entwickelte sich unter dem ersten Grafen von *Montfort* 1218 zur Stadt und kam 1376 an Österreich. Die Stadt galt wegen ihrer Lage als ein Schlüssel von Tirol und hatte infolgedessen viele Belagerungen auszuhalten.

**Ausflüge:** 1) Auf die beiden ( $\frac{3}{4}$  St.), *Känzele*, lohnende Waldpromenade, Aussicht. — 2) Auf den (20 Min.) \***Margaretenkapf** (557 m), mit schönen Parkanlagen der Familie *Tschavoll* (Eintrittskarten in den Gasthöfen zu erhalten). — 3) Auf den rebenbedeckten **Ardetzenberg** (639 m),  $\frac{1}{2}$  St. nordwärts. — 4) Nach ( $2\frac{1}{2}$  St.)

\***Übersachsen** (898 m), schöner Sommerfrischeplatz mit prächtiger Aussicht; 5) \***Hoher Freschen** (2002 m), leicht zu besteigender glanzvoller Aussichtspunkt (Näheres S. 357).

**Von Feldkirch nach Buchs (Vaduz).**

Die **Zweighbahn** von Feldkirch nach *Buchs* (5mal in 35 Min.) umfährt den

*Ardetzenberg* und überschreitet bald die Grenze des Fürstentums Liechtenstein. — (12 km) Stat. *Nendeln*. — (16 km) **Schaan** (463 m, *Röbèle*). Dann über den Rhein nach (19 km) *Buchs*.

Von Schaan auf der Landstraße (Post) nach

(4 km) **Vaduz** (469 km; *Linde*; *Engel*; *Löwe*), Hauptort (1200 Einw.) des Fürstentums Liechtenstein, 157 qkm (3 QM.) mit 9124 Einw. »Die Residenz dieses neutralsten aller Länder (es hat seit 1868 kein Militär mehr; bis 1866 stellte es 55 Mann zum deutschen Bundesheer) steht mitten zwischen Gärten, aus welchen im Herbst purpurne Trauben geholt werden. Wohl sieht man in der Ferne die weißen Firste von ‚alt fry Rhezien‘ und näher, jenseit des blinkenden Stroms, die grünen

Hänge des Appenzeller Landes — soweit aber der Blick die Nähe der engsten Heimat umfaßt, findet er sie von Reben und wiederum von Reben bedeckt.« (Noë.) Hoch über Vaduz das mit Mauern und Türmen versehene **Schloß Hohen Liechtenstein**; prächtige Aussicht, *Wirtshaus* mit guten Weinen.

Von Vaduz auf der Straße südl. nach (13 km) **Balzers** (Post); über die Schweizer Grenze hinauf nach (17 km) **Luziensteig** (727 m), schweizerische Festung in einsamem Waldthal. Hinab zur Stat. *Mayenfeld* und über den Rhein nach (23 km) **Ragaz** (Tour von Feldkirch auf der Bahn direkt nach Ragaz in  $\frac{1}{2}$  Tag, II. Kl. Retourbillet 5 Fr.). Von hier nach *Pfäfers* und zur *Taminaschlucht* s. »*Meyers Schweiz*«.

Eisenbahn. Aus dem Illthal hinaus ins breite *Rheinthal* nach (165 km) Stat. **Rankweil** (460 m; *Adler*), hübsch gelegener Marktflücken mit 2700 Einw., von schöner Kirche auf dem *Frauenberg* (510 m) überragt (Aussicht). Große Spinnerei. 1 km südöstl. die Landesirrenanstalt *Valdruna*. Rankweil reicht bis in die Merowingerzeit zurück, war schon im 8. Jahrh. eine Reichsmahlstätte und später ein »Kaiserl. freies Landgericht«.

Durchs *Laterner Thal* auf den (6 St.) \***Hohen Freschen** (2001 m), mit Führer; äußerst lohnende Tour. Großartige Aussicht.

An (1.) *Ruine Neuburg* vorüber nach (173 km) Stat. **Götzis** (431 m, *Adler*), Marktflücken mit 2700 Einw. Hübsche Kirche im romanischen Stil, darüber die Ruinen der Burg *Neumontfort*.

(178 km) Stat. **Hohenems** (430 m; *Post*; *Krone*), stattlicher Flecken mit 4500 Einw. (200 Juden), einem großen Schloß der Grafen *Waldburg-Zeil* und großer Baumwollindustrie. Auf dem *Hohenemser Berg* (694 m), mit prächtiger Aussicht, die Ruinen von ( $\frac{3}{4}$  St.) *Althohenems*, der Stammburg des reichsgräflichen Geschlechts, das 1759 unberührt und schuldenvoll ausstarb. Nordöstl. das teilweise noch bewohnte *Neu-Hohenems*, auch *Tannenburg* genannt. — In *Hohenems* befindet sich seit 1607 eine starke Judengemeinde und die einzige Synagoge in Vorarlberg.

(185 km) Stat. **Dornbirn** (434 m; *Hirsch*; *Mohr*; *Weißes Kreuz*), Flecken mit 9400 Einw., Hauptsitz der Vorarlberger Industrie, in einem Wald von Obstbäumen gelegen. Große Schutzbauten gegen die Wildwasser. — (189 km) Stat. **Schwarzach** (408 m; *Gasthaus Bregenzerwald* am Bahnhof; *Löwe* und *Krone*), Dorf mit 800 Einw. — Weiter r. oben die zweitürmige Wallfahrtskirche *Bildstein*,

(193 km) Stat. **Lauterach** (407 m), großes Dorf mit 1500 Einw., wo l. die Bahn über den Rhein in die Schweiz (*St. Margarethen* — *Rorschach*, bez. Chur) abzweigt. — Dann über die Bregenzer Ache, l. Blick über den Bodensee, r. der Gebhardsberg, nach

(197 km) Stat. **Bregenz** (400 m; gutes *Bahnrestaurant*). Wer mit dem Dampfschiff über den Bodensee weiter will, bleibt sitzen, der Zug fährt in 3 Min. zum *Hafen*.

**Gasthäuser.** I. Ranges: *Österreichischer Hof*, modern, schöne Lage am See; T. d'h. 1 Fl. 40 Kr. o. W. — *Hotel Montfort*, am Bahnhof; neu. — *Hôtel de l'Europe*, ebenda (1886 zu eröffnen). — *Weißes Kreuz*, Mitte der Stadt, gut. — II. Ranges: *Krone*, in der Stadt, T. d'h. 2 M. — *Adler*, nicht teuer, Touristen. — *Goldener Löwe*, Bier, Tiroler Wein. — *Schwizerhof*, 6 Min. vom Bahnhof und *Hafen*, empfohlen. — *Lamm*, beim *Hafen*, ganz einfach, billig.

**Restaurationen und Cafés:** *Bahnrestaurant* mit Aussichtsveranda; sehr angenehm und gut. — *Café Austria*, Grabengasse; auch Wein und

Bier. — *Café Sonntag*, nahe am Bahnhof.

**Weinwirtschaften:** *Kinz*, auf dem Weg zum Gebhardsberg. — *Heidelberger Faß*. — *Franz Ritter*, Garten.

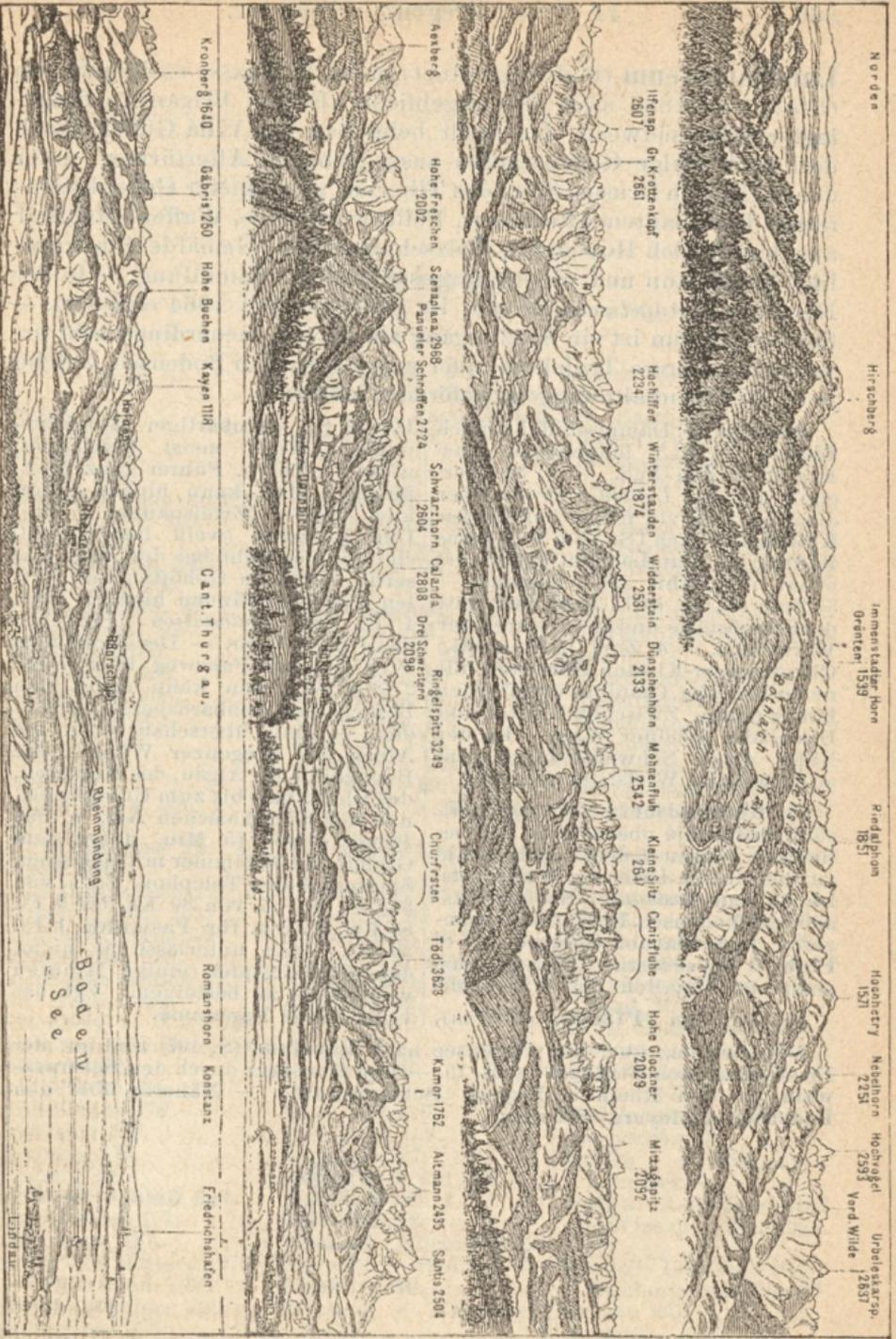
**Bierwirtschaften:** Die *Forstersche Brauerei*. — *Hirsch*. — *Gmeinder*; alle drei mit Garten.

**Seebäder:** An der Lindauer Straße, *Zur Schanze*. — In (1/2 St.) *Mererau*, schwefelhaltiges Wasser. Omnibus von der Krone und Montfort.

**Dampfschiff:** Von Bregenz nach *Lindau* 10mal in 15 Min.; — *Friedrichshafen* 6mal in 1 1/3 St.; — *Konstanz* 5mal in 1 3/4—4 St.

**Bregenz** (400 m), die Hauptstadt Vorarlbergs, mit Bezirkshauptmannschaft, Hauptzollamt, Garnison und 4800 Einw., liegt wunderschön am Bodensee. Es ist das alte *Brigantium* (keltisches Wort) der römischen Provinz Rhaetia Secunda und hat eine interessante Geschichte, von welcher das Vorarlberger Landesmuseum manche belehrende Spur aufbewahrt. Der Bodensee hatte als der »*Lacus Brigantinus*« des Plinius und Ammianus Marcellinus von der Stadt seinen Namen. — *Bregenz* hat von allen Uferstädten des Bodensees die am meisten gebirgige, schönste und empfehlenswerteste Lage. *Gebhardsberg* und *Pfänder* sind leicht erreichbare und mit Gasthäusern versehene Aussichtspunkte.

Bregenz zerfällt in die *obere* und *untere* Stadt. Die erstere befindet sich auf der Stelle des römischen Brigantium und bildet noch heute ein Viereck mit etwa 50 Häusern. Der Verkehr beschränkt sich jedoch auf die untere Stadt welche sich, von N. nach S. ausgedehnt, allmählich um jene herumgezogen hat. Die neuern Häuser und zahlreiche hübsche Villen stehen gegen den See hin, während sich im Innern noch viel Altertümliches erhalten hat. — Sehenswert ist die *Pfarrkirche zum heil. Gallus*, dem Apostel Alemanniens, mit einem Turm aus Quadersteinen und geschnitzten Chorstützen. — Über dem westlichen Thor zur obern Stadt (durch die Aurachgasse) ist die italische Schutzgöttin der Viehställe, Epona, aus Sandstein halb erhaben gemeißelt, eingemauert. — Das **Vorarlberger**



Norden

Hirscherberg

Immenstaider Horn  
Gräben 1539

Rindalphen  
1851

Hohenetry  
1571

Nebelhorn  
2751

Hochvogel  
2993

Urweissarsp.  
Vord. Wilde 2837

Ilfenp. Gr. Kreuzkapf  
2807 2661

Hochlifer Winterstaude  
2234 1874

Widderstein Dunsenhorn  
2531 2133

Mohantfluh  
2542

Kleinsitz  
2641

Christfluh  
2029

Mittelsitz  
2097

Aesberg

Hoh. Freischen  
2002

Seemulden 2968  
Pantler Schreben 2724

Schwarzhorn  
2804

Galarda  
2898

Dre Schmezzern  
2098

Ringelspitz  
3249

Churresen  
Todi 3823

Kamot 1782

Altmann 2435  
Sabbu 2504

Kronberg 1640

Gäbris 1260

Hohe Buchen  
Kaysen 1114

Cañt. Thurg. u.

Romanhorn

Konstanz

Friedrichshafen

Hohe Tauern

Bernese Alpen

Hohe Tauern

Preomühlung

Bodensee

Aspern  
Lindau

Panorama vom Pfänder.

**Landesmuseum** (täglich geöffnet) in der Riedgasse enthält die am *Ölrain* (wo 1885 auch das angebliche »Forum Brigantii« freigelegt wurde) südwestl. der Stadt beim Bau der Villa Gülich (auch dort noch einige Gegenstände) ausgegrabenen Altertürmer, unter denen ein dem Drusus, Sohn des Tiberius, gewidmeter Gedenkstein; ferner Pfahlbauten-Altertümer, Folterwerkzeuge, Waffen, Mobiliar aus dem Schloß Hohenems, Holzschnitzereien, Gemälde von Angelika Kauffmann und eine naturgeschichtliche Sammlung. — In der Nähe die *Evangelische Kirche*, im gotischen Stil 1864 errichtet. — Sehr angenehm ist ein Spaziergang am *Hafen*, neuerdings sehr erweitert; mehrere Trajektdampfer gehen über den Bodensee, welche je 8–10 Eisenbahnwaggons befördern können.

**Ausflüge:** 1) Dampfschiffahrt nach **Lindau** ( $\frac{1}{4}$  St.), lohnendster Ausflug über den See. — 2) Spaziergang auf der *Lindauer Straße* über die *Schanz* bis zur früher befestigten **Klause** und nach 1 St. zum **Wirtshaus Bäumle** bei Stat. **Lochau**. Rückfahrt event. mit Bahn. Sehr lohnend. — 3) Zum ( $\frac{1}{4}$  St. östl.) **Berg Isel**, mit der Schießstätte und aussichtsreicher Wirtschaft. — 4) Zum ( $\frac{1}{2}$  St. westl.) Cistercienser-Kloster **Mererau**, mit neuer Basilika. Omnibus vom Weißen Kreuz dahin. Zwischen Kloster und Eisenbahn schöner Wald. In der Nähe zwei Schwefelbäder. Im »Oberrn Bad« Wirtshaus (Fische).

7) \***Gebhardsberg** (595 m),  $\frac{3}{4}$  St. südl. durch die obere Stadt, auf beliebigen Wegen r. dem Lärchenwald zu, bei dessen Lichtung Wallfahrtskirche und *Gasthaus*. Schöne Aussicht auf Bodensee, Rheinthal, Appenzeller und Glarner Gebirge. — 8) **Fluh**, 1 St. südöstl. Hübsche Aussicht vom Pavillon der Wirtschaft.

10) Auf den \***Pfänder** (1056 m),

$1\frac{1}{2}$ –2 St. Großartiger Aussichtspunkt. Wege meist bezeichnet, nicht zu fehlen, Führer ganz überflüssig. Man kann hinauf reiten und fahren (Zweispänner 9 Fl.). Der kürzeste (weiß bezeichnete) steilere Weg geht bei der alten Kaserne vorbei an Gehöften und steilen Nagelfluhwänden hinauf; nach 1 St. die *Halbstation* (Einkehr), dann noch  $\frac{1}{2}$  St. — Der bequemste Weg ist der Fahrweg über *Fluh*, 2– $2\frac{1}{2}$  St., man kann damit den Besuch des Gebhardsbergs verbinden. — Man überschaut oben die Alpen des Bregenzer Waldes, die Hochgipfel des Algäu, des Montafon, des Rheinthals bis zum Urirothstock und der Schwäbischen Alb. — Das *Pfänder-Hotel* (5 Min. unter dem Gipfel), hat 36 Zimmer mit 40 Betten, Speisesaal etc., Telephon, Pens. von  $3\frac{1}{2}$  Fl. an, Z. von 80 Kr. bis 3 Fl. 50 Kr., T. d'h. für Passanten 1 Fl. 20 Kr. Man unterlasse es nicht, den Pfändergipfel (einige Minuten vom Hotel) zu besteigen. Vgl. das vorstehende Panorama.

Von Bregenz über den Bodensee nach **Konstanz** (S. 107) und auf der Eisenbahn nach **Stuttgart** s. R. 15. — Von Konstanz durch den **Schwarzwald** an den Rhein s. Meyers »Schwarzwald«. — Näheres über den **Bodensee** s. Meyers »Schweiz«.

